

# Final Five Turnier

## Die fünf besten Radball-Mannschaften Deutschlands

### Ehrgeizig, nicht überheblich

Steins erfolgreiche Radballer haben inzwischen nur noch ein Ziel

VON WIELAND PETER

Das Ziel ist klar definiert, die Ausgangsposition günstig: Die Radballer Bernd und Gerhard Mlady vom RMC Lohengrin Stein können am Dienstag beim zweiten Final Five-Turnier der fünf besten deutschen Mannschaften, das erstmals vor den eigenen Anhängern in der Halle am Neuwerker Weg (14 Uhr) stattfindet, den entscheidenden Schritt tun, um sich nach 2016 erneut als Vertreter Deutschlands für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren.

Geplant war eigentlich alles ganz anders. Zum 120. Geburtstag wollte Kurt Mlady, der Vorsitzende des RMC Lohengrin, der am 23. Mai 1897 als Radler-Club Lohengrin Stein gegründet wurde, erstmals ein Treffen der Radball-Weltelite in Stein präsentieren. Weil der Weltverband UCI jedoch in dieser Saison die Zahl der World Cup-Turniere von acht auf sechs reduziert hat, wurde die Bewerbung nicht mehr akzeptiert.

Umdenken war angesagt, „nur“ die nationale Elite gibt sich jetzt ein Stelldichein, jedoch mit dem Vorteil, dass die sportliche Qualität nicht ganz so hoch, die Wertigkeit und damit die Spannung wegen der Vergabe wichtiger Punkte für die WM-Qualifikation jedoch größer ist; von den zumindest theoretisch besseren Chancen des Gastgeber-Duos ganz zu schweigen.

Dabei ist Radball, inzwischen das Aushängeschild, erst nach Motorsport und Hallenradsport mit Kunstfahren und Radpolo seit Beginn der 60er Jahre im RMC heimisch, als einige Spieler vom RC Herpersdorf zu den Steinern wechselten. Darunter war, fast möchte man angesichts der folgenden Entwicklung selbstverständlich sagen, einer namens Walter Mlady – Spieler, Trainer und später lange Vereinsvorsitzender. Vor allem ist er jedoch Vater von Peter und Kurt Mlady, ohne die derzeit der Verein kaum vorstellbar ist, und Großvater der heutigen erfolgreichen Spielergeneration um Bernd und Gerhard Mlady.

Sie haben dafür gesorgt, dass ein gutes halbes Jahrhundert später beim



Am Dienstag empfangen Bernd Mlady und der RMC Lohengrin die Radball-Familie. Foto: Wolfgang Zink

RMC die Weltmeisterschaft Thema Nummer eins ist. „Sie genießt absolute Priorität in allen Überlegungen und Planungen“, sagt Kurt Mlady, „sie ist die große Herausforderung und rangiert noch vor der Titelverteidigung als deutscher Meister“. Und wenn er mit einem Lachen hinzufügt, „dass wir das ja schon waren“, ist das alles andere als überheblich gemeint. Es verdeutlicht nur den Ehrgeiz der Spieler und der Verantwortlichen, auf der großen Bühne WM (in Dornbirn/Österreich vom 24. bis 26. November) noch besser abzuschneiden als mit Bronze beim Debüt im Vorjahr.

National müssen die Mlady-Cousins nach dem bisher nahezu optimalen Saisonverlauf den Druck des Favoriten akzeptieren. Zwar sind die Erfahrungen mit Heimspieltagen nicht allzu gut. Aber das Duo hat speziell durch die internationalen Vergleiche im World Cup an Erfahrung und

vor allem auch mentaler Stärke gewonnen. Einziger, aber dafür harter Konkurrent bei einem 21:6-Punktestand zugunsten der Steiner ist wie im Vorjahr RV Obernfeld I, während RV Gärtringen (10), Obernfeld II und RSV Waldrems (je 9) lediglich in die Rolle des Spielverderbers schlüpfen können.

#### Geschenk zum 120.?

Hochspannung also vom ersten bis zum letzten der zwölf Duelle, bei denen die Fronten klar sind. Rangiert Stein in der Endabrechnung – nach den Spielen jeder gegen jeden kommt es noch zu einem Spiel um Platz drei (Dritter gegen Vierter) und einem Endspiel des Gruppen-Ersten gegen den Zweiten – vor Obernfeld, kann das Duo als Aushängeschild des Vereins zum „120.“ das sportlich passende Geschenk präsentieren: die so gut wie sichere Fahrkarte zur WM 2017 – schon vor der DM in Hamburg (20./21. Oktober), der letzten Qualifikation.

Die Erwartungen an die Sportler und ihr enormer Aufwand zum Nulltarif sind die eine Seite, ein Final Five-Turnier verlangt jedoch auch in organisatorischer Hinsicht den Mitgliedern eine gehörige Portion Begeisterung und Arbeit ab. Zwar übernimmt die Gebühr von Tausend Euro an den BDR der als Ex-Radballer am Sport interessierte Sponsor Manfred Nürminger, Chef der Nürminger Group in Burgoberbach und einer, so Kurt Mlady, „der uns ins Herz geschlossen hat“. Neben der guten sportlichen Unterhaltung spielt auch die Bewirtung der Gast-Teams und der Zuschauer eine wichtige Rolle, schließlich kennt fast jeder jeden in der hoffentlich großen „Radball-Familie“, die sich am Dienstag in Stein trifft.